



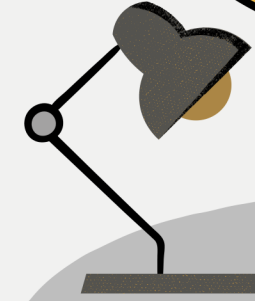
# Unser Leben in der Pandemie



Viele Schüler\*innen beschwerten sich über die getroffenen Maßnahmen zur Corona-Pandemie. Die Maßnahmen seien nicht genug durchdacht gewesen oder würden unsere Entwicklung einschränken. Wie aber sah unser Leben in der Pandemie aus und ist diese Kritik gerechtfertigt?

1. Solidarität ist das höchste Gut, das es in der Pandemie zu schützen gilt.

- Die Corona-Regelungen wurden nach dem Sinken der Fallzahlen schnell gelockert.
- Die Maskenpflicht ist hauptsächlich zum Schutz von Risikogruppen eingeführt worden.



- Die Corona-Pandemie hat die Schere zwischen Arm und Reich noch weiter geöffnet.
- Es gab große personenbezogene Unterschiede in der Arbeit zuhause.
- Unterschiedliche Möglichkeiten zum Zugang des Internets stellten Chancen und Probleme dar.

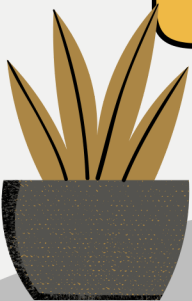
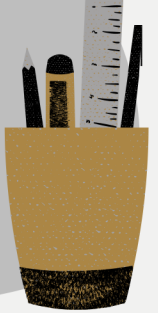
2

Die Bildungsgerechtigkeit in der Pandemie wird für die Betroffenen und somit für die Gesellschaft Nachfolgen haben.

3

Die meisten Querdenker\*innentheorien entstehen aus Ängsten/ ungeklärten Fragen.

Gerade der Impfstoff bereitete den meisten Personen Sorgen und bot somit eine perfekte Plattform für solche Theorien. Jedoch sind unter den Querdenker\*innen auch Mediziner\*innen, von denen man erwartet, keine offenen Fragen zu haben.

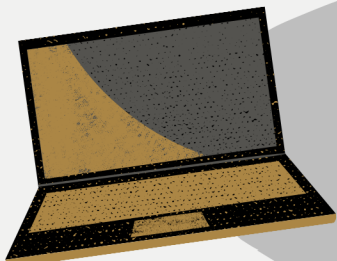


- Der allgemeine Konsum steigt.
- Gastronomie, Friseure und kleinere Geschäfte leiden besonders unter den Maßnahmen.
- Das Einkommen von Online-Shops steigt.

4

Die Einschränkungen üben in verschiedenen Bereichen unterschiedlichen Einfluss auf die Wirtschaft aus.

## Fazit



Teilweise ist die Kritik gerechtfertigt, allerdings war es sowohl für uns als Schüler\*innen aber auch für alle anderen eine ganz neue Situation, mit der wir lernen mussten, umzugehen. Dass bei der Lösung des Problems Fehler oder Lücken entstehen, ist nachvollziehbar.

## Eigenständige Erarbeitung